

Üss'm Laewe gegriffe - Jacobi Robert-Frank

2006

A Frédérique Brion

A FRÉDÉRIQUE BRION

E Pfarrerstochter jung un scheen, derf de Waj zum Glueck schun gehn,
Awer es sott debi net ganz sin Herz verliere.
S'ganze Dorf steht uff'm Kopf, 's Maidel met'm lange Zopf,
Het e Liebschter, er duet in Strossburri studiere.
Es, ohne Titel, wenig Geld; er, e nobler Mann vun Welt,
Het de Lieb e Chance, wenn mer mol d'Rechnung stellt?

Frédérique, Frédérique, in de Luft lejt Romantik,
Dert im Dorf ganz nah bim Rhin bliehje immer noch zwei Rose
Frédérique, Frédérique, un vergeht sie au die Zitt,
Er klingt noch immer wie Musik, dine Name Frédérique.

Du bisch noch so jung gewenn, hesch am Himmel d'Sterne g'sähn,
Doch nit jedi Nacht isch sterneklar im Läwe.
Jeder Brief, jedes Gedicht isch a kleines Stueckel Gschicht
Dini Gschicht sie bliet an Sässene noch kläwe.
Uff jedem Grabstein mit'ere Ros, in dinem Name an de Stross,
Am kleine Berri wo-n-ihr zamme gsesse sinn-

Un im Mai manichmol z'nachts, wenn des ganze Doerfel schlooft,
Zejt de Goethe uff'm Schimmel durch die Stross-
Bi de Kerich bliet er stehn, s'fallt em schwer wieder ze gehn,
Als losst Dini Hand sini nemmi los.

(...) un wie lang weiss Gott allein, Frédérique von Sessenheim.

Commentaires

-Text und Musik: Robert-Frank Jacobi-